

#### 4. Zeitgeschichte und Archäologie:

Frederick F. Bruce, *Außerbiblische Zeugnisse über Jesus und das frühe Christentum* (herausgegeben von Eberhard Güting), Gießen/Basel: Brunnen, 1991. 190 S., DM 34,—.

Charles K. Barrett - Claus-Jürgen Thornton, *Texte zur Umwelt des Neuen Testaments*, UTB 1591, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 2. erw. Aufl. 1991, XXXIV + 413 S., DM39,80.

Der Nestor der evangelikalischen Neutestamentler F.F. Bruce (1910-1990) hat nicht nur die neutestamentliche Forschung durch seine Beiträge gefördert, sondern auch immer wieder einem weiteren Kreis mit Veröffentlichungen gedient. So erschien das englische Original des anzuzeigenden Buches (*Jesus and Christian Origins Outside the New Testament*, London 1974) in einer Reihe mit dem Titel "Knowing Christianity". Es ist dem Brunnen Verlag zu danken, daß er sich zu einer deutschen Ausgabe entschlossen hat, denn es gibt sonst keine vergleichbare Behandlung des relevanten Materials. Die Veröffentlichung ist in einer Zeit von besonderer Aktualität, in der in den Vereinigten Staaten einflußreiche Gruppen die Kanonisierung des Thomas-Evangeliums fordern und bei uns ein Machwerk wie "Verschlußsache Jesus" (Verfasser M. Baigent und R. Leigh, Droemer-Knaur, München 1991) auf den Bestsellerlisten steht (kritisch R. Riesner, *Jesus in den Schriftrollen von Qumran?*, BiKi 47/1, 1992).

Bruce behandelt die Zeugnisse antiker heidnischer Autoren, des jüdischen Historikers Flavius Josephus (einschließlich des slawischen Josephus), die rabbinische Überlieferung, die Qumran-Schriften, die apokryphen Evangelien und schließlich den Koran sowie die islamische Tradition. Ein allerdings sehr knappes Kapitel über das Zeugnis der Archäologie rundet die Darstellung ab. Manche der außerneutestamentlichen Zeugnisse sind für uns insofern wertvoll, als sie unabhängige Evidenz für einige Grunddaten der Geschichte Jesu darstellen. Weithin allerdings bringt die Prüfung negative Resultate, das Neue Testament bleibt unsere beste und reichste Quelle. Das Kapitel über Qumran fällt insofern aus dem Rahmen, als wir dort ja, mit Ausnahme der umstrittenen 7Q-Papyri, keine direkten Hinweise auf Jesus und das frühe Christentum haben. Die Funde sind aber äußerst wichtig als jüdischer Hintergrund für das Neue Testament, nicht zuletzt zur Illustration zeitgenössischer Messiaserwartungen. Die Kontroverse über mögliche Fragmente christlicher Schriften in der 7. Höhle von Qumran wird von Bruce mit keinem Wort erwähnt. Hier kann sich der Interessierte demnächst im Be-

richtsband über ein Symposium informieren, das im Oktober 1991 an der Katholischen Universität Eichstätt stattfand (B. Mayer, Christliches in Qumran?, Eichstätter Studien NF 32, Regensburg 1992).

Gelegentlich merkt man, daß das Buch von Bruce schon vor fast zwanzig Jahren abgeschlossen wurde. So datiert er etwa ohne jede Diskussion das römische Judenedikt des Claudius (Apg 18,2; Sueton, Claud 25,4) auf 49 n.Chr. (S. 11f), während hier heute heiße historische Kämpfe ausgefochten werden (G. Lüdemann, Paulus, der Heidenapostel I: Studien zur Chronologie, Göttingen 1980). Die Annahme, Lukas habe die Apostelgeschichte für den römischen Prozeß des Paulus und also um 62 n.Chr. verfaßt (S. 20), wurde von Bruce in einer seiner letzten Veröffentlichungen zugunsten einer späteren Datierung aufgegeben (The Book of the Acts, Grand Rapids 1988, 6-13). Eberhard Güting hat bei seiner Bearbeitung nur sehr zurückhaltend in den Text eingegriffen und vor allem Literatur nachgetragen. Da er aber selbst ein ausgewiesener Sachkenner ist, wünscht man sich von ihm in den kommenden Auflagen eine erweiterte Revision des Buches, einen Bruce-Güting also. Dann sollten auch Register beigegeben werden.

Eine ausgezeichnete Ergänzung zur kommentierten Zusammenstellung antiker Zeugnisse über Jesus und das frühe Christentum stellt die Quellensammlung von C.K. Barrett dar. Sie kam 1956 auf Englisch (The New Testament Background. Selected Documents, London 1956) und 1959 auf Deutsch heraus (Die Umwelt des Neuen Testaments. Ausgewählte Quellen [herausgegeben und übersetzt von Carsten Colpe], WUNT 4, Tübingen 1959). 1986 erschien eine wesentlich erweiterte englische Ausgabe. Die Quellen sind in dreizehn Kapiteln geordnet (das römische Imperium, die Papyri, die Inschriften, die Philosophen, Gnosis und Gnostizismus, die Mysterienreligionen, die Geschichte der Juden, die rabbinische Literatur und das rabbinische Judentum, Qumran, Philo, Josephus, Septuaginta und Targum, die Apokalyptik). Register erschließen das reichhaltige Werk.

Der Anteil von Claus-Jürgen Thornton, der sich schon mit seiner von Martin Hengel angeregten Dissertation (Der Zeuge des Zeugen. Lukas als Historiker der Paulusreisen, Tübingen 1991; vgl. dazu die Rezension in diesen Band, S. 154-159) als guter Kenner der antiken Quellen ausgewiesen hat, geht über bloße Übersetzungsarbeit deutlich hinaus (S. XVI-II). So stammt von ihm eine in ihrer Kürze ausgezeichnete Einführung in die wichtigsten kritischen Ausgaben und Übersetzungen der relevanten Quellen (S. XXII-XXXIV). Auch wurden der deutschen Ausgabe noch einige weitere wichtige Texte hinzugefügt wie die Synagogen-Inschrift

von Aphrodisias (Gottesfürchtigen-Problematik), das erst 1976 gefundene Monumentum Ephesenum (ein für die Kosten der Paulus-Reisen wichtiges Zollgesetz) und Auszüge aus einem noch immer nicht publizierten vermutlichen Brief des "Lehrers der Gerechtigkeit" (S. 66-69.261f). Natürlich hätte man sich noch manches berücksichtigt wünschen können, so fehlen die Inschriften, die für den cyprischen Prokonsul Sergius Paulus (Apg 13,6-12) heranzuziehen sind. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß der Barrett-Thornton als unverzichtbares Arbeitsmittel in die Hand jedes Theologen gehört, der ernsthaft exegetisch arbeitet.

*Rainer Riesner*

---

Bargil Pixner. Wege des Messias und Stätten der Urkirche. Jesus und das Judenchristentum im Licht neuer archäologischer Erkenntnisse. Hrsg. von Rainer Riesner (Studien zur Biblischen Archäologie und Zeitgeschichte, Bd. 2 TVG). Giessen, Basel: Brunnen 1991. 435 S., DM 48,—.

---

In der neuen, von C.P. Thiede und R. Riesner herausgegebenen Reihe "Studien zur Biblischen Archäologie und Zeitgeschichte", ist mit diesem Band gleich zu Beginn eine Sammlung verschiedener Aufsätze erschienen, die mit Sicherheit die Aufmerksamkeit vieler Neutestamentler, Israelreisender und auch einfacher Bibelleser finden wird, soweit sie an der historischen Einbindung der Evangelienberichte näher interessiert sind. R. Riesner als Herausgeber ist es zu danken, daß er damit die Arbeit von B. Pixner einer größeren Öffentlichkeit auch im evangelischen Raum zugänglich macht.

B. Pixner (OSB), im März 1991 70 Jahre alt geworden, wirkt seit ca. 20 Jahren als Dozent für Archäologie und Landeskunde an der Theologischen Fakultät der Dormitio-Abtei in Jerusalem und Tabgha. Seine spezielle Ortskenntnis und gründliches Quellenstudium ermöglichten ihm teils neue, teils vertiefende Zugänge zum Verstehen vieler ntl. Texte. Manchen Israelreisenden ist er auch als Führer von Pilger- und Besuchergruppen in eindrucklicher Erinnerung.

In einer Einführung stellt der Herausgeber Person und Werk des Autors vor (S. 9-22). Die aufgenommenen 25 Aufsätze sind größtenteils Überarbeitungen oder Neufassungen früherer Veröffentlichungen. Vier Beiträge waren bisher unveröffentlicht (Nachweis S. 392). Die Thematik ist in fünf Kapitel unterteilt: I. Die Geburt des Messias (1. Die Nazoräer, Bethlehem und die Geburt Jesu; 2. Maria im Hause Davids), II. Der